

# Inhalt

<b>1. Der Urgroßvater, die Geschichtswissenschaft und ein Politikwissenschaftler: Einführung .....</b>	<b>13</b>
<b>2. Panik: Das Jahr 1933 .....</b>	<b>27</b>
2.1 Die Affäre Wilhelm Neuer und die Presse .....	31
2.2 Gemeindeschließungen, Verhaftungen, Anfeindungen .....	37
2.3 Das Werbeverbot in Württemberg .....	47
2.4 Die Flaggenfrage .....	51
2.5 Überlebensstrategie oder die Schrift „Die Neuapostolische Gemeinde im Dritten Reich“ .....	58
2.6 Widerspenstigkeiten der Kirchenmitglieder? .....	70
2.7 Die Nacht und die Eschatologie: Folgen für die Kirchenpolitik? .....	72
<b>3. Die Mitgliederentwicklung und ihre Instrumentalisierung ...</b>	<b>77</b>
3.1 Das Narrativ .....	77
3.2 Die Zahlen .....	81
<b>4. Die NS-Belastung führender Funktionsträger in Württemberg und Bremen .....</b>	<b>87</b>
4.1 Zum Begriff „NS-Belastung“ .....	87
4.2 Die Entnazifizierung .....	89
4.3 Zur Methodik der Ermittlung der „formalen Belastung“ .....	92
4.4 Die quantitative Dimension der „formalen Belastung“ .....	93
4.5 „Nur seines Glaubens gelebt“? .....	97
4.6 Signaturen kalkulierter Konformität? „Materiale Belastung“ .....	105

<b>5. Kirchenleitung und NS-Belastung .....</b>	<b>109</b>
5.1 Quellenlage .....	109
5.2 Der Befund .....	111
5.3 „Göttliche Offenbarung Hitlers“: Umgang der Kirchenleitung mit einem Gemeindeleiter und Nationalsozialisten .....	115
<b>6. Der Akteur Friedrich Bischoff .....</b>	<b>119</b>
6.1 Vorbemerkungen .....	119
6.2 Eine „flammende“ Rede .....	123
6.3 Mimikry: Die „Biografien“ von Friedrich Bischoff .....	129
6.4 Das „Husarenstück“: Franz Series und die fünf neuen „Mitglieder“ in Jugoslawien .....	138
6.5 Der Brief von Hedwig (Heda) Fackenheim .....	143
6.6 Ein Weggefährte .....	150
6.7 Dr. Walter Pockels .....	154
6.8 Eine Annäherung .....	157
<b>7. Widerspenstigkeiten: Der Gemeindeleiter und der Oberbürgermeister .....</b>	<b>161</b>
7.1 „Dienstliche Führung gut, ausserdienstlich widmet er sich dem Sektendienst“ .....	161
7.2 Ein weiteres Bedrohungsszenario .....	167
7.3 Vorladung .....	168
7.4 Krankheit und „innere Kündigung“ .....	172
<b>8. Die Zeitschrift „Unsere Familie“ und die Historische Demoskopie: Heiratsannoncen .....</b>	<b>177</b>
8.1 „Die Juden“, „die Schwarzen“ und der Krieg .....	177
8.2 „Gott schütze den Führer“: Einführende komparative Überlegungen .....	179

8.2.1	Der „Geburtstag des Führers“ 1939 .....	180
8.2.2	Krieg! .....	184
8.2.3	Der Sieg im Westen .....	186
8.3	Schlussfolgerungen .....	187
8.4	Erich Meyer-Geweke, der Schriftleiter .....	189
8.5	Historische Demoskopie: Methodik .....	197
8.6	Heiratsanzeigen in der NS-Zeit .....	199
8.7	Irdische Sicherheit und ewiges Heil: Heiratsanzeigen als Indikatoren in „Unsere Familie“ .....	202
8.8	Anzeigenkonjunktur: Weihnachtswunsch und Kriegsangst ...	206
8.9	Überlegungen zur Interpretation .....	213
<b>9.</b>	<b>Die Korrespondenz mit Heinrich Franz Schlaphoff (Südafrika) .....</b>	<b>215</b>
9.1	Briefe aus und nach dem Deutschen Reich .....	216
9.2	Nicht überwachte Briefe .....	221
<b>10.</b>	<b>Vom Altar nach Auschwitz: Neupostolische Christen jüdischer Herkunft .....</b>	<b>229</b>
10.1	Ausgegrenzt, Stigmatisiert, Verfolgt: Kontext und Einführung .....	229
10.2	Ernst Kaufmann (1876-1955): Verborgene Heldinnen und Helden .....	249
10.2.1	Annäherungen an ein Leben .....	249
10.2.2	Auf der Flucht vor der Gestapo .....	253
10.2.3	Das Netzwerk der Unterstützer .....	256
10.3	Ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst, ist heilig! Harry Fränkel (1882–1942) .....	262
10.3.1	Die Flucht und der geheimnisvolle Pastor .....	262
10.3.2	Die Zeit davor: Biographische Angaben .....	266
10.3.3	Heimweh: In einer fremden Stadt .....	272
10.3.4	In der „Pestbeule“ Frankreichs. Die Lager St. Cyprien und Gurs .....	275

10.3.5	Heimkehr ohne heimzukommen: Untersuchungshaft, Gefängnis, KZ, Auschwitz .....	284
10.3.6	Nachwehen .....	287
10.4	Aus der behüteten Familie in die Hölle von Riga- Jungfernhof: Helene Wöhr (1915–1942) aus Stuttgart- Feuerbach .....	290
10.4.1	Ein „liebes, williges, arbeitsfreudiges Mädchen“ und der Stolperstein .....	290
10.4.2	Die letzten Monate .....	299
10.4.3	Epilog: Die verzweifelte Mutter .....	305
10.5	Simon Peritz (1884–1972): „Wenn ich zurückkomme, bringe ich Dir Schokolade mit“ .....	305
10.5.1	Dunkle Wolken .....	305
10.5.2	Der „Volksfeind“ und der Aufnahmeschein .....	314
10.5.3	Theresienstadt .....	317
10.6	„Bitte, bitte, lieber Apostel, helft meinem Mann, er ist kein Unwürdiger“: Der „Ostjude“ Simon Leinmann (geb. 1904) .....	321
10.6.1	Auf Spurensuche im Herkunftsmilieu .....	321
10.6.2	Heimat: Familie, Arbeit, Kirche .....	324
10.6.3	Im Strudel menschenverachtender Politik .....	326
10.6.4	Einsam und verlassen: Im Lager .....	330
10.6.5	Kirchliche Strategien? .....	337
10.6.6	Sehnsuchtsräume: Ein Hoffnungsschimmer .....	338
10.6.7	Intermezzo in Berlin .....	340
10.6.8	Der letzte Weg? .....	341
10.6.9	Die zurückgebliebene Frau .....	344
10.7	Die Gemeinde Stuttgart-Süd .....	345
10.7.1	Verfolgung und Tod .....	346
10.7.2	Hermann Glück: „Mischling ersten Grades“ .....	350
10.7.3	Auf der gleichen Kirchenbank... ..	357

<b>11. „Der Geist aus der Flasche“: Phantomschmerzen und Rechtfertigungsstrategien .....</b>	<b>361</b>
<b>12. Aus Kommunisten werden Nationalsozialisten: Fremdzuschreibungen? .....</b>	<b>367</b>
<b>13. Deutungsebenen und Ausblick .....</b>	<b>373</b>
<b>14. Anhang .....</b>	<b>379</b>
14.1 Quellenanhang: „Erhöhe daß Bitten und Schreien...“ Der Briefwechsel des „Ostjuden“ Simon Leinmann .....	379
14.2 Verzeichnis der Abbildungen .....	401
14.3 Verzeichnis der Karten .....	411
14.4 Verzeichnis der Tabellen .....	413
14.5 Abkürzungsverzeichnis .....	415
14.6 Verzeichnis der ungedruckten Quellen .....	419
14.7 Verzeichnis der Literatur .....	431
14.8 Personenregister .....	449
14.9 Sach- und Ortsregister .....	457